

Klausur 3

Allgemeines

Beschreiben Sie Ihre Seiten bitte stets nur auf der *linken* Hälfte; die *rechte* Hälfte einer jeden Seite ist die meine.

Schreiben Sie bitte nicht möglichst viel, sondern möglichst konzentriert.

Aufgabe

- Geben Sie die wesentlichen Aussagen Birkenhakes in eigenen Worten wieder.
- Setzen Sie sich mit Birkenhakes Sicht der Dinge auseinander, indem Sie sie mit anderen medienphilosophischen Auffassungen vergleichen und sich in der Diskussion auf konkrete Beispiele beziehen.
- Was »das Netz der Netze« für den Menschen bedeute, erschließt sich Tag für Tag in weiterem Umfang. Entwickeln Sie in Abgrenzung von Äußerungen anderer einen eigenen Standpunkt zu diesem Thema.

Ich wünsche Ihnen viel Erfolg bei Ihrer Arbeit!

Benjamin Birkenhake: Googlehumanismus

Jan¹ hat es neulich in einem Chat gesagt, und ich wußte sofort und intuitiv, dass er Recht hat: Google ist eine neo-humanistische² Unternehmung. Nicht, dass ich hier jetzt schönfärben möchte, was nicht schönzufärben ist. Google ist ein Konzern. Der wichtigste und mächtigste von allen vielleicht. Und also hat er Konzerninteressen, die er verfolgt und vertritt, wie es Konzerne eben tun.

10 Vom Übertext

Aber Google hat etwas erkannt: Das Wesen des Netzes. Vor unseren URLs steht noch immer HTTP und unsere Webseiten

sind noch immer in HTML. HT steht in beiden Fällen für Hypertext. Wer jetzt verächtlich an Klickibunti denkt, sollte mal den Wikipedia-Artikel zu griechischen Vorsilben lesen. Es bedeutet »Übertext«. Die dunkle Übermensch-Konnotation nehme ich gerne in Kauf, weist es doch in die richtige Richtung. Hypertext wird das mächtigste Kulturgut der Menschheit mit der mächtigsten Maschine der Menschheit verschmelzen. Es gibt kein Zurück. Hypertext wird alles verändern. Für alle. Zum Guten.

Und Google weiß das. Deshalb hängen sie sich einfach mit an den Zug. Ach was! Viel zu schwache Metapher. Google surft auf dem

1 Im Original verlinkt Birkenhake hier auf das Blog <http://teilnehmer.ws> von Jan Phillip Müller und Marcus Weber

2 Humanismus ist eine Weltanschauung, die auf die abendländische Philosophie der Antike zurückgreift und sich an den Interessen, den Werten und der Würde des einzelnen Menschen orientiert. Toleranz, Gewaltfreiheit und Gewissensfreiheit gelten als wichtige humanistische Prinzipien menschlichen Zusammenlebens. Die eigentlichen Fragen des Humanismus sind aber: »Was ist der Mensch? Was ist sein wahres Wesen? Wie kann der Mensch dem Menschen ein Mensch sein?« Humanismus bezeichnet die Gesamtheit der Ideen von Menschlichkeit und des Strebens danach, das menschliche Dasein zu verbessern. Der Begriff leitet sich ab von den lateinischen Begriffen *humanus* (menschlich) und *humanitas* (Menschlichkeit). Der Humanismus beruht auf folgenden Grundüberzeugungen: [...]

– Das Glück und Wohlergehen des einzelnen Menschen und der Gesellschaft bilden den höchsten Wert, an dem sich jedes Handeln orientieren soll.

– Die Würde des Menschen, seine Persönlichkeit und sein Leben müssen respektiert werden.

[Die weiteren Punkte werden in Z. 40ff. von Birkenhake selbst zitiert]

Humanität ist die praktische Umsetzung der Ideen des Humanismus.[...] Dazu gehören Güte, Freundlichkeit und ein Mitgefühl für die Schwächen der Menschen, seiner selbst inne und mächtig zu werden und sich im Mitmenschen selbst wiederzufinden. [Wik10a]

pyroklastischen Strom³ des Medienwandels.
 30 Und Google lässt jeden gerne mit auf sein
 Surfbrett. Google weiß, [je] mehr freies Wis-
 sen da draußen ist, desto mehr machen die
 Leute damit. Google weiß, dass das Netz eine
 35 sich selbst beschleunigende und sich selbst
 verbessernde Einrichtung ist. Je mehr mitma-
 chen, je mehr hier sind, je mehr sie hier sind,
 desto größer sind die Krümel, die für Google
 abfallen. Das Netz ist die gute Schwester der
 Pandora. Google hat humanistisches Handeln
 40 internalisiert, weil das Netz eine gewaltige hu-
 manistische Unternehmung ist, die Menschen
 aus der Unmündigkeit zu führen, die Men-
 schen zu bilden, nach eigenen freien Willen,
 die Menschen zu ihren besten Möglichkeiten
 45 zu führen.
 – Der Mensch hat die Fähigkeit, sich zu bil-
 den und weiterzuentwickeln.
 – Die schöpferischen Kräfte des Menschen
 sollen sich entfalten können.
 50 – Die menschliche Gesellschaft soll in ei-
 ner fortschreitenden Höherentwicklung die
 Würde und Freiheit des einzelnen Men-
 schen gewährleisten. [Wik10a]

Das Ende eines Zeitalters

55 Das Zeitalter privatisierten Wissens ist vor-
 bei. Das Zeitalter kapitalisierter Texte ist
 vorbei. Das Zeitalter des Bildungsadels und

des Meinungsklerus ist vorbei. Das Zeitalter
 der zentralisierten Massenmedien ist vorbei.
 60 Das Zeitalter der fremdbestimmten und ex-
 trinsichen Bildung und Erziehung ist vorbei.
 Das Zeitalter des Kulturkanons ist vorbei.

Google will das Wissen dieser Welt ver-
 einen. Was nützt ihnen das Wissen dieser
 65 Welt, wenn die Welt voller Menschen ist, die
 sich nicht dafür interessieren? Oder anders
 ... wann ist das Wissen dieser Welt am wert-
 vollsten? Wenn es allen zur Verfügung steht
 und wenn alle es nutzen wollen. Ersteres ist
 70 – meiner bescheidenen Meinung nach – ein
 Menschenrecht oder gehört zumindest zu ei-
 nem gemacht. Letzteres ist nichts weniger als
 das große Abenteuer »Aufklärung« als der
 Kern des Humanismus.

75 Das Licht der Zukunft

Ich sag es mal so: Für die Erziehung künf-
 tiger Generationen – vielleicht schon für die
 Generation jener Kindern meiner Freunde,
 die in diesen Jahren geboren wurden – wird
 80 Google mehr geleistet haben als je ein Staat
 in der Geschichte der Menschheit. Das wich-
 tige daran: Google macht das nicht eben mal
 so, nicht nebenbei, sie wollen es explizit, sie
 fördern und fordern es.

[Bir09]

Literatur

[Bir09] BIRKENHAKE, Benjamin: Googlehumanismus. In: *anmut und demut* (2009). <http://anmutunddemut.de/2009/11/21/googlehumanismus>, Abruf: 2010-04-19

[Wik10a] WIKIPEDIA: *Humanismus*. Online. <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Humanismus&oldid=73072687>. Version:2010, Abruf: 2010-04-19

[Wik10b] WIKIPEDIA: *Pyroklastischer Strom*. Online. http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Pyroklastischer_Strom&oldid=73277387. Version:2010, Abruf: 2010-04-19

3 Ein pyroklastischer Strom (von griech. πῦρ (pyr) = Feuer und κλαστός (klastós) = zerbrochen [...]) ist eine Feststoff-Gas-Dispersion, die sich sehr schnell hangabwärts bewegt und in Begleitung explosiver vulkanischer Eruptionen auftreten kann. [Wik10b]